

16.2. Vom Mehrfamilienhaus für Grubenarbeiter 1898 zur Senioren-WG

1898 Errichtung des **Mehrfamilienhauses** mit Nebengebäude für Grubenarbeiter

Es steht am Bahndamm der ehemaligen Strecke Frankfurt (Oder) – Küstrin. (1945 wurden die Gleise demontiert) inmitten von Gärten nordöstlich der Berliner Chaussee. Die Braunkohleförderung im Umfeld von Booßen und Kliestow erreichte Ende des 19. Jh. einen Höhepunkt. Zuziehende Arbeitskräfte im Bergbau erforderten neue Unterkünfte. In der Nähe der ehemaligen Grube „Consolidiert Cliestow“ am südöstlichen Dorfrand entstand 1898 das so genannte Grubenhaus mit Toilettentrakt und Stall, das später von Eisenbahnerfamilien bewohnt wurde.



Südseite



Hofseite mit Eingängen

Es ist ein zweigeschossiger gelbroter Ziegelbau unter flachem Satteldach (ehemals Biberschwanzdeckung). Es zeigt schlichte Fassadengliederung durch axial angeordnete, eng gereimte Segmentbogenöffnungen mit Sturzmauerung betontes Gurtgesims als Deutsches Band. Die rechte Giebelwand ist eine Ziegelmauerung. Die linke Giebelwand ist Schiefersteine verkleidet. Hofseitig sind die Außeneingänge mit Kassettentüren. Im Sockelgeschoss befinden sich Gemeinschaftsräume, Backstube mit gemauerten Backofen, Räucherammer, Waschküche und Vorratskeller. Die Hausteile Nr. 84 und 85 mit reichen Treppenhäusern haben unterschiedliche große Wohnungen für vier Familien. Im Hof befindet sich das Nebengebäude mit Toiletten- und Stalltrakt. Es ist ein Gelbroter Ziegelbau mit Drempeel unter flachem überstehendem Satteldach. Paarweise angeordnete segmentbogige Tür - und Lukenöffnungen sowie Gurtgesims aus hervorgehobenen Läuferschichten. Das freistehende Wohnhaus mit Nebengebäude von der Jahrhundertwende ist das einzig erhaltene Zeugnis dörflichere Lebensweise von ehemaligen Bergarbeiterfamilien. In exponierter Straßenlage unweit der ehemaligen Kohlengruben hebt sich das dem Werkwohnungsbaus verpflichtete Mietwohnhaus von der übrigen Dorfbebauung ab, es besitzt auch städtebauliche Bedeutung.

Die folgenden Bilder wurden am 07.05. 2010 aufgenommen. Wie ersichtlich ist das Haus hier noch in einem schlechten Zustand. Bis auf eine Familie steht es schon mehrere Jahre leer. In der Märkischen Oderzeitung vom 10.11.2005 bekundet ein Hamburger sein Interesse am Kauf des Hauses, um darin eine Senioren WG einzurichten. Leider wurde daraus aber nichts.



Westgiebel mit Schiefer



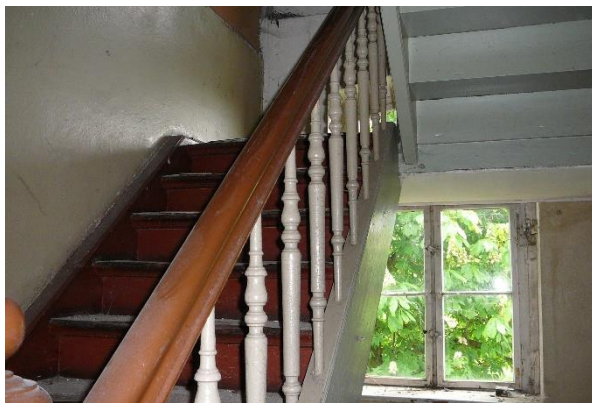
Hofgebäude



Backofen mit Räucherammer



Waschraum



Treppenhaus

Senioren-WG findet viel Interesse

Hausbesichtigung und Gespräch mit OB

Von KARIN SANDOW

Die Idee des Hamburgers Heinz-Dieter Neumann (74), in Frankfurt eine Senioren-WG aufzubauen (MOZ vom 27. Oktober) ist auf reges Interesse gestoßen. Neumann erhielt Anrufe von einigen Frankfurtern, die sich wie er vorstellen könnten, gemeinsam mit Gleichgesinnten einen aktiven Lebensabend zu gestalten. Und von Marlies Wockenfuß von der Eisenbahnsiedlungsgesellschaft (ESG) gab es das Angebot, ein Mehrfamilienhaus an der Berliner Chaussee in Kliestow für das Projekt zu nutzen.

Vergangene Woche war Besichtigung und auch da fanden sich wie Gerhard Göttert weitere Frankfurter ein, die Interesse an dem Vorhaben haben. Das Haus wird derzeit nur noch von einem Mieter bewohnt. Was Heinz-Dieter Neumann besonders gefällt, ist der Umstand, dass das Dach dicht ist und sich das Grundstück über insgesamt 6998 Quadratmeter erstreckt. „Da könnten in Ergänzung des Haupthauses noch kleinere bungalowartige Häuschen entstehen“, meinte er.

Natürlich weiß er, dass auch in das 1901 erbaute Haus selbst noch einiges investiert werden muss. „Doch es hat eine schöne ruhige Lage und viel Grün“, sind wichtige Punkte für den Hamburger. Einen Haken allerdings hat das Angebot. Wie erst am Schluss der Unterlagen und sehr klein vermerkt war, ist das Haus denkmalgeschützt. Das würde also beim Umbau viele Probleme bedeuten.

Doch Neumann hatte Dienstag auch ein sehr positives Gespräch mit OB Martin Patzelt, der ihm Objekte in der Innenstadt für das Projekt angeboten habe, z. B. das Gelände der Grundschule Mitte, die abgerissen werden soll. Das käme den an der WG interessierten Damen entgegen, die lieber in der Stadt wohnen wollen. Neumann aber wünscht sich einen großen Garten. Und betonte noch einmal, dass er nicht der Großinvestor mit Millionen im Gepäck sei, sondern Partner brauche. Die Suche und die Gespräche gehen weiter. Wir werden berichten.

Kontakt: Heinz-Dieter Neumann, Tel. 040 802425 oder 040 321636.



Vor-Ort-Besichtigung: Heinz-Dieter Neumann (r.) mit Marlies Wockenfuß von der Eisenbahnsiedlungsgesellschaft und dem Frankfurter Gerhard Göttert vor dem Haus in Kliestow an der Berliner Chaussee.

MOZ-Foto: Heinz Köhler

Ab 2012 gibt es einen neuen Besitzer der das Haus und das Umfeld wieder herrichtet. Die Giebelwand, die mit Schiefertafeln verkleidet war, aber sehr defekt war, wurde komplett neu gestaltet.